

Schul-Nachrichten.

I. Zur Geschichte der Schottensfelder Ober-Realschule.

Wie in den früheren Jahren wurde dieser k. k. Lehranstalt auch in dem eben abgelaufenen Jahre die Auszeichnung zu Theil, daß durch den Hochwürdigsten Abt des Stiftes Schotten Herrn Doktor Sigismund Schultes das Studienjahr mit einem Pontifikalamte begonnen und geschlossen wurde.

Im Laufe des Studienjahres wurde der Assistent für das geometrische Zeichnen, Herr Ludwig Graf zum wirklichen Lehrer an der k. k. Ober-Realschule in Innsbruck ernannt.

Der Gesundheitszustand der Schule war im Wintersemester wenig befriedigend, fünf Schüler dieser Lehranstalt raffte der Tod hinweg, bei welcher Veranlassung die Zöglinge der Anstalt abermals ihre echt christliche Gesinnung und brüderliche Theilnahme dadurch an den Tag legten, daß sie ihrerseits alles aufbothen, die Leichenfeier ihrer Mitschüler würdig zu begehren.

II. Die Schüler.

A) Statistik der öffentlichen Schüler nach dem Ergebnisse der Aufnahme.

Klasse.	Aus der vorhergehenden Klasse der Schottensfelder Realschule wurden in diese Klasse versetzt	Dieselbe Klasse repetirten	Aus der Volksschule oder der mit ihr verbundenen Unter-Realschule traten ein	Aus dem Gymnasium traten ein	Aus anderen selbstständigen Realschulen traten ein	Gesamtzahl der öffentlichen Schüler.
I. Klasse der Unter-Realschule	—	17	82	3	—	102
II. Klasse der Unter-Realschule	66	5	21	—	6	98
III. Klasse der Unter-Realschule	58	12	44	2	—	116
I. Klasse der Ober-Realschule	65	4	27	1	5	102
II. Klasse der Ober-Realschule	72	1	—	—	2	75
III. Klasse der Ober-Realschule	54	1	—	—	2	57
Zusammen .	315	40	174	6	15	550

B) Zahl der Schüler.

Klasse.	Zu Anfang des Schuljahres wurden aufgenommen	Im Laufe des ersten Semesters traten ein	Am Schlusse des ersten Semesters blieben	Im Laufe des zweiten Semesters sind eingetreten	Im Laufe des zweiten Semesters sind ausgetreten	Zahl der Schüler am Schlusse des zweiten Semesters	Gesamtzahl der in die Kataloge eingetragenen öffentlichen Schüler	Privatisten	
								Im ersten Semester	Im zweiten Semester
I. Klasse der Unter-Realschule	100	—	97	2	5	94	102	1	—
II. Klasse der Unter-Realschule	98	—	96	2	5	98	98	2	2
III. Klasse der Unter-Realschule	116	—	113	1	2	112	116	3	3
I. Klasse der Ober-Realschule	102	—	94	—	12	82	102	20	20
II. Klasse der Ober-Realschule	75	—	66	2	6	62	75	—	—
III. Klasse der Ober-Realschule	57	—	53	2	3	52	57	1	—
Zusammen .	548	—	519	9	33	495	550	27	25

C) Statistik der öffentlichen Schüler in Bezug auf Religion.

Klasse.	Katholiken	Nichtunirte Griechen.	Protestanten		Israeliten.	Zusammen
			Augsb. Konf.	Helvet. Konf.		
I. Klasse der Unter-Realschule	102	—	—	—	—	102
II. Klasse der Unter-Realschule	92	—	5	—	1	98
III. Klasse der Unter-Realschule	107	—	6	—	3	116
I. Klasse der Ober-Realschule	95	—	7	—	—	102
II. Klasse der Ober-Realschule	71	1	2	—	1	75
III. Klasse der Ober-Realschule	54	—	3	—	—	57
Zusammen .	521	1	23	—	5	550

D) Statistik der Schüler nach dem Lande ihrer Geburt.

Land.	I. Klasse der Unter-Realsch.	II. Klasse der Unter-Realsch.	III. Klasse der Unter-Realsch.	I. Klasse der Ober-Realsch.	II. Klasse der Ober-Realsch.	III. Klasse der Ober-Realsch.	Zusammen
Nieder-Oesterreich	93	85	98	87	52	46	461
(darunter Wien)	(80)	(70)	(66)	(75)	(33)	(34)	(358)
Ober-Oesterreich	2	1	1	—	—	—	4
Salzburg	—	—	—	2	2	—	4
Steiermark	1	1	—	—	—	—	2
Kärnthn	—	—	1	—	—	—	1
Krain	—	—	—	—	—	—	—
Tirol	—	—	—	1	—	2	3
Böhmen	2	3	6	3	6	3	23
Mähren	2	5	5	1	7	—	20
Schlesien	—	—	—	2	3	2	7
Ungarn	1	3	5	3	2	—	14
Kroatien	—	—	—	—	1	—	1
Siebenbürgen	—	—	—	—	—	—	—
Boiwobina	—	—	—	—	—	—	—
Galizien	—	—	—	—	1	1	2
Bukowina	—	—	—	—	1	—	1
Ausland	1	—	—	3	—	3	7
Zusammen .	102	98	116	102	75	57	550

B) Statistik der öffentlichen Schüler nach ihrem Alter zur Zeit des Eintrittes in die Klasse.

Alter.	In der I. Klasse der Unter- Realschule	In der II. Klasse der Unter- Realschule	In der III. Kl. der Unter- Realschule	In der I. Klasse der Ober- Realschule	In der II. Klasse der Ober- Realschule	In der III. Kl. der Ober- Realschule	Zusam- men
10 Jahre	19	5	1	—	—	—	25
11 "	34	20	—	—	—	—	54
12 "	34	35	16	1	—	—	86
13 "	11	19	39	12	1	—	82
14 "	4	12	33	34	8	—	91
15 "	—	4	14	32	19	3	72
16 "	—	2	11	16	28	15	72
17 "	—	1	1	6	15	18	41
18 "	—	—	1	1	4	18	24
19 "	—	—	—	—	—	3	3
20 "	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen .	102	98	116	102	75	57	550

III. Lehrpersonale.

A. Für die obligaten Gegenstände.

Franz Hanke, Direktor, derzeit beurlaubt, k. k. Professor, Mitglied der k. k. Prüfungs-Kommission für Bewerber um höhere Bedienstungen bei den k. k. Zollämtern und im Körper der Finanzwache im Amtsbereiche der k. k. Finanz-Landes-Direktionen in Wien, Brünn, Ofen, Herrmannstadt und Temesvár u. c., lehrte bis Dezember die Geographie in der I. Klasse der Unter- und die Naturgeschichte in der I. und II. Klasse der Ober-Realschule.

Johann Engel, prov. Direktor, Weltpriester, ordentlicher Religionslehrer und Erhortator, Mitglied der k. k. wissenschaftlichen Prüfung-Kommission für Kandidaten des Lehramtes an vollständigen Realschulen; lehrte die Religion in allen Klassen und an dem Lehramts-Bildungskurse.

Theodor Vernaleken, ordentlicher Lehrer der Ober-Realschule, Mitglied der k. k. Prüfungs-Kommission für Kandidaten des Lehramtes an vollständigen Realschulen; lehrte deutsche Sprache und Litteratur in allen Klassen der Ober-Realschule und am Bildungskurse für Lehramtskandidaten.

Mathias Hartmann, Eder von Franzenshuld, Doktor der Philosophie, Besitzer der goldenen Gelehrten-Medaille, emeritirter ordentlicher öffentlicher Professor der Mathematik an der vormahligen k. k. philosophischen Lehranstalt in Görz und der philosophischen Propedeutik am Ober-Gymnasium daselbst; der k. k. Ackerbau-Gesellschaft in Görz korrespondierendes Mitglied; lehrte Mathematik in allen drei Klassen der Ober-Realschule und an dem Lehramts-Kandidaten-Bildungskurse.

Joseph Binder, Historienmaler, wirklicher Lehrer der Ober-Realschule; lehrte das Freihandzeichnen in allen drei Klassen der Ober-Realschule und an dem Lehrer-Bildungskurse.

Friedrich Hinterberger, Doktor der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe, korrespondierendes Mitglied des physikalisch-medizinischen Vereines in Erlangen, wirkliches Mitglied des Geschichts-Vereines in Kärnthén, ordentlicher Lehrer an der Ober-Realschule; lehrte Chemie in der III. Klasse der Unter- und in allen Klassen der Ober-Realschule, wie auch an dem Lehramts-Kandidaten-Bildungs-

kurse; leitete die praktischen Uebungen der Schüler im Laboratorium und ertheilte an Sonntagen den Unterricht in der Chemie für Gewerbtreibende.

Jakob Schabus, Doktor der Philosophie, ordentlicher Lehrer an der Ober-Realschule, Professor der Naturlehre an der Wiener-Handels-Akademie, wirkliches Mitglied der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien, des Geschichts-Vereines in Kärnthén, des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften in Herrmannstadt, auswärtiges Mitglied des naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen in Halle, korrespondierendes Mitglied des physikalisch-medizinischen Vereines in Erlangen, des physikalischen Vereines in Frankfurt am Main, der oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, des naturhistorischen Vereines Lotos, des Vereines für Naturkunde im Herzogthume Nassau, der k. k. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues und der Industrie in Kärnthén zc. zc.; lehrte Physik und Mineralogie in der I. und II. Klasse der Unter- in der II. und III. Klasse der Ober-Realschule, wie auch an dem Bildungskurse für Lehramtskandidaten und ertheilte den sonntägigen Unterricht in der Physik für Gewerbtreibende.

Jakob Klaps, ordentlicher Lehrer der Ober-Realschule und außerordentlicher Lehrer der Kalligraphie am k. k. polytechnischen Institute; lehrte die Arithmetik nebst der einfachen Buchhaltung, die Zoll- und Wechselkunde in der II. und III. Klasse der Unter-Realschule, so wie die Kalligraphie in allen Klassen der Unter- und in der I. Klasse der Ober-Realschule, betheiligte sich auch für die Lehramtskandidaten aus den genannten Gegenständen an dem Unterrichte.

Joseph Hieser, Architekt, Mitglied des Alterthumsvereines, Besizer der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, ordentlicher Lehrer der Ober-Realschule; lehrte das geometrische und konstruktive Zeichnen in der I. Klasse der Unter- und in allen Klassen der Ober-Realschule, desgleichen die Baukunst und Bauzeichnen in der III. Klasse der Unter-Realschule und am Lehrerbildungskurse; leitete den sonntägigen Unterricht im geometrischen Bau- und Maschinenzeichnen für Gewerbtreibende.

Karl Glasl, wirkendes Mitglied des österreichischen Ingenieur-Vereines, wirkliches Mitglied der k. k. geographischen Gesellschaft und des k. k. zoologisch-botanischen Vereines in Wien, des Naturforscher-Vereines in Preßburg zc. zc.; lehrte die Arithmetik und Naturgeschichte in der I., Geometrie und Geographie in der II. Unter-, seit Dezember Naturgeschichte in der I. und II. Ober-Realschule; ferner Maschinenlehre in der III. Ober-Realschule, Geometrie und Naturgeschichte am Lehrerbildungskurse. An Sonntagen hielt er Vorträge für Gewerbtreibende.

Karl Schiller, ordentlicher Lehrer der Ober-Realschule, Professor an der Wiener-Gremial-Handelschule; lehrte die deutsche Sprache in allen drei Klassen der Unter-Realschule, desgleichen in der Sonntagsschule für Gewerbtreibende.

Ludwig Schmied, ordentlicher Lehrer an der Ober-Realschule; lehrte Geographie und Geschichte in der III. Klasse der Unter- und in den drei Klassen der Ober-Realschule, wie auch an dem Lehramts-Kandidaten-Bildungskurse.

Karl Swoboda, Historienmaler, ordentlicher Lehrer der Ober-Realschule; lehrte das Freihandzeichnen in der II. und III. Klasse der Unter-Realschule und leitete den sonntägigen Unterricht im Freihandzeichnen für Gewerbtreibende.

Josef Cesar, Bildhauer und Medailleur, Lehrer des Modellierens an den k. k. Ober-Realschulen auf der Landstraße und im Schottenfelde; lehrte dieses Kunstfach die Schüler sämtlicher Klassen der Ober-Realschule.

Johann Pranghofer, supplierte für den beurlaubten Direktor Franz Hauke die Geographie in der ersten Klasse der Unter-Realschule.

Franz Ggling, Historienmaler, Assistent für das Freihandzeichnen, leistete in diesem Unterrichtsfache Beihilfe in der II. und III. Klasse der Unter-Realschule, und ertheilte den Unterricht im Freihandzeichnen in der Sonntagschule für Gewerbtreibende.

Josef Ggling, Historienmaler, Assistent für das Freihandzeichnen, unterstützte in diesem Unterrichts-Gegenstände den Lehrer desselben Faches in den drei oberen Klassen der Realschule.

Karl Moshammer, Assistent für das geometrische Zeichnen, betheiligte sich in diesem Gegenstände in der I. Klasse der Unter- und in allen Klassen der Ober-Realschule, so wie am Unterrichte in der Baukunst sammt Bauzeichnen in der III. Klasse der Unter-Realschule; auch ertheilte er den sonntägigen Unterricht im geometrischen Bau- und Maschinenzeichnen für Gewerbtreibende.

B. Für die freien Gegenstände.

Ignaz Caussig, Lehrer der italienischen Sprache am k. k. akademischen Gymnasium und Inhaber einer Privat-Lehranstalt für die italienische Sprache; lehrte diesen Gegenstand an der Ober-Realschule in vier Schüler-Abtheilungen.

Eduard Dupuis, Inhaber einer Privat-Lehranstalt für französische und italienische Sprache; lehrte die französische Sprache in zwei Schüler-Abtheilungen.

Scopold Conn, gründendes und leitendes Mitglied des ersten österreichischen Stenographen-Bureau, ausübendes Mitglied des Central-Vereines der Stenographen des österreichischen Kaiserstaates, Lehrer der Stenographie an den k. k. Ober-Realschulen auf der Landstraße und im Schottenfelde, an der Communal-Oberrealschule auf der Wieden, an der Wiener Handels-Akademie, am k. k. akademischen Gymnasium, und aut. praktischer Stenograph bei den Schlußverhandlungen des k. k. Landesgerichtes in Strassachen; lehrte die Stenographie im ersten Semester in der III. Unter- und allen Klassen der Ober-Realschule; im zweiten Semester wurde der Unterricht wegen Mangels an Schülern aufgelassen.

Johann D. Biegler, Kapellmeister im Stifte Schotten, Gesanglehrer am Gymnasium desselben, wie auch an dem des k. k. Theresianums und an den beiden k. k. Ober-Realschulen auf der Landstraße und im Schottenfelde; ertheilte den Gesangsunterricht in drei Schüler-Abtheilungen nach der von ihm in Druck gelegten Methode.

Gustav Stegmayr, k. k. Universitäts-Thurnlehrer; ertheilte den gemeinschaftlichen Unterricht für Schüler der hiesigen Gymnasien und selbständiger Realschulen.

Approbirte Lehramtskandidaten,

welche sich nach Ablegung ihres Probejahres unter entsprechender Anleitung und Aufsicht zeitweilig am Unterrichte betheiligten:

Johann Pranghofer, Lehramtskandidat für Mathematik und Physik, verwendete sich durch das ganze Jahr im Lehramte der Physik in der I. Unter- und in jenem der Mathematik abwechselnd in allen Klassen der Ober-Realschule.

Simon Strohmayer, Kandidat des Lehramtes für Mathematik und Physik, verwendete sich das ganze Jahr hindurch im Lehramte der Physik in der II. Klasse der Unter- und in jenem der Mathematik in der I. Klasse der Ober-Realschule.

Emil Thonabauer, Kandidat des Lehramtes für Geographie und Geschichte, verwendete sich während des zweiten Semesters im Lehramte der Geographie in der III. Klasse der Unter-Realschule.

Dienerschaft.

Johann Höger, Schuldiener.
Joseph Mayer, Aushilfsdiener.
Alois Niedl, Aushilfsdiener.
Franz Frischeisen, Aushilfsdiener.

IV. Lehrplan.

Erste Klasse der Unter-Realschule.

Klassenvorstand: Karl Schiller.

Religionslehre. Wiederholung der katholischen Glaubens- und Sittenlehre. Wochentlich 2 Stunden.

Johann Engel.

Deutsche Sprache. Formenlehre: Abwandlung und Biegung; übersichtliche Behandlung aller Redetheile. Satzbau: einfacher, erweiterter Satz, Satzverein, zusammengezogener Satz, bis zum Satzgefüge — auf Grundlage des „deutschen Sprachbuches von Bernaleken“. In Verbindung damit: Lektüre des „deutschen Lesebuches von Bernaleken 1. Theil“, Wiedererzählung, Diktando-Schreiben. Mündliche Uebungen und Aufgaben für Bildung im Redeverkehre. Schriftliche Haus- und Schularbeiten, Memorieren und Vortrag von Lesebüchern. Die nothwendigsten Geschäftsaufsätze. Wochentlich 5 Stunden.

Karl Schiller.

Geographie und Geschichte. Die wichtigsten Elemente der astronomischen und physischen Erdkunde. Beschreibung der Erdoberfläche nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, ihren Völkern und Staaten. Nach Hauke's Leitfaden. Eingestreute Geschichtsbilder. Wochentlich 3 Stunden. Johann Pranghofer.

Arithmetik. Die vier Grundoperationen in benannten und unbenannten Zahlen, in gemeinen und Dezimalbrüchen, sammt den wichtigsten Rechnungsvorteilen. Wälsche Praktik. Ketten- und Näherungsbrüche. Kenntniß und Vergleichung der wichtigsten in- und ausländischen Münzen, Maße und Gewichte. Wochentlich 4 Stunden.

K. Glasl.

Geometrisches Zeichnen in Verbindung mit Geometrie ist in dieser Klasse ausschließlich Freihandzeichnen und Gegenstand desselben war die Darstellung der geraden Linie in ihren verschiedenen Lagen, der Dreiecke, Parallelogramme und Polygone, des Kreises, der Ellipse; so wie aller Beziehungen der geraden Linie zu den zuletzt genannten Figuren nebst der Anwendung des Geleserten, und zwar wurde der Unterricht durch Tafelzeichnungen und Modelle entsprechend erläutert durch Darstellung von geom. Körpern, einfachen Ornamenten und anderer geom. Objekte. Parallel mit dem Unterrichte im geom. Zeichnen wird jener mit der Geometrie ertheilt, welcher die einfachsten Sätze über Punkte, gerade Linien, Winkel, Dreiecke, Vielecke, Kreise, Ellipsen, Konkurrenz und Aehnlichkeit der ebenen Figuren umfaßt. Wochentlich 10 Stunden.

Josef Hieser.

Naturgeschichte. Im ersten Semester Zoologie, im zweiten Botanik, nach Zippe's Lehrbuche. Wochentlich 2 Stunden.

K. Glasl.

Naturlehre. Von den Körpern und ihren Veränderungen. Von den an den kleinsten Körpertheilchen wirkenden Kräfte. Vom Gleichgewichte der festen, tropfbarflüssigen und gasförmigen Körper. Lehrbuch: Naturlehre von J. Schabus. Wochentlich 2 Stunden.

Dr. J. Schabus.

Kalligraphie. Die deutsche Kurrent- und englische Kursivschrift; nach eigenen Musterblättern. Wochentlich 2 Stunden.

Jakob Klaps.

Zweite Klasse der Unter-Realschule.

Klassenvorstand: Karl Glasl

Religionslehre. Populäre Erklärung der Zeremonien und Gebräuche der katholischen Kirche. Wochentlich 2 Stunden. Johann Engel.

Deutsche Sprache. Uebersichtliche Wiederholung der Formenlehre. Satzbau: Satzvereine, Satzgefüge, Satzganze — auf Grundlage des „deutschen Sprachbuches.“ Theils kursorische, theils statarische Lektüre des „Lesebuches 2. Theil.“ Geschäftsaufsätze. Uebrigens wie Klasse I. Wochentlich 5 Stunden. Karl Schiller.

Geographie und Geschichte. Die österreichische Monarchie, Deutschland, die Schweiz, Belgien und Holland. Nach Hauke's Lehrbuch. Eine Reihe von Geschichtsbildern. Wochentlich 3 Stunden. K. Glasl.

Arithmetik. Dezimalbrüche, Potenzieren, Ausziehen der 2. und 3. Wurzel; Verhältnisse und Proportionen, einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Kettenrechnung, Prozent- und einfache Zinsrechnung, Termin- und Durchschnittsrechnung, Theilregel, Allegationsrechnung. Wochentlich 4 Stunden. Jakob Klaps.

Geometrie. Die einfachen Lehren der Feldmefskunst und des Nivellierens, verbunden mit praktischen Uebungen auf dem Felde; Zeichnen des Aufgenommenen. Planimetrie mit vorzüglicher Berücksichtigung der Flächenberechnung, Stereometrie mit Berücksichtigung der Körperberechnung. Anwendung des Erlernenen auf die Darstellung geometrischer Konstruktionen mittelst Zirkel und Lineal. Nach Glasl's Lehrbuch. Wochentlich 4 Stunden. K. Glasl.

Naturgeschichte. Erstes Semester: Mineralogie. Die Schüler wurden dazu verhalten die wichtigsten Eigenschaften an den Mineralien selbst aufzusuchen, und nach denselben die am weitesten verbreiteten und für das praktische Leben wichtigen Spezies richtig zu bestimmen. Nach Zippe's Lehrbuch. Wochentlich 2 Stunden. Dr. J. Schabus.

Naturlehre. Dampfmaschinen. Die Lehre von der Bewegung, Schall, Magnetismus und Elektrizität, vom Lichte, von der strahlende Wärme, Naturerscheinungen im Großen. Lehrbuch: Naturlehre von J. Schabus. I. Semester wochentlich 2, II. Semester wochentlich 4 Unterrichtsstunden. Dr. J. Schabus.

Freies Handzeichnen. Bei dem Kopieren der Vorlagen, welche der Vorschrift gemäß Theile der menschlichen Figur vorstellen, wurde vorzüglich auf das richtige Auffassen der Lage und Proporzion hingewirkt, und auf die Darstellung durch bestimmte reine Konturen gedrungen. Mündliche Erläuterungen machten die dadurch begränzten Formen verständlich. Nach Maßgabe der Begabung schritten einzelne Schüler rasch vorwärts, und Einzelne konnten vor Ablauf des Schuljahres zum Zeichnen nach dem Kunden zugelassen werden. Wochentlich 6 Stunden. Karl Smoboda.

Kalligraphie. Die deutsche Kurrent- und englische Kursivschrift; nach eigenen Musterblättern. Wochentlich 2 Stunden. Jakob Klaps.

Dritte Klasse der Unter-Realschule.

Klassenvorstand: Jakob Klaps.

Religionslehre. Offenbarungsgeschichte des alten und neuen Testaments. Wochentlich 2. Stunden. Johann Engel.

Deutsche Sprache. Syntax und Grammatik, Orthographie und Interpunkzion — auf Grundlage des „deutschen Sprachbuches“, theils kursorische, theils statarische Lektüre des „Lesebuches 3. Theil.“ Stylübungen, Geschäftsaufsätze. Uebrigens wie Klasse I. Wochentlich 4 Stunden. Karl Schiller.

Geschichte und Geographie. Europa mit Ausnahme von Deutschland und Oesterreich; Asien, Afrika, Amerika und Australien mit vorzüglicher Rücksichtnahme auf die Europa betreffenden Verhältnisse. Nach Hau-

te's Geographie. Aus der Geschichte der erklärten Länder wurden einzelne Geschichtsbilder eingeflochten. Wöchentlich 3 Stunden. Ludwig Schmued.

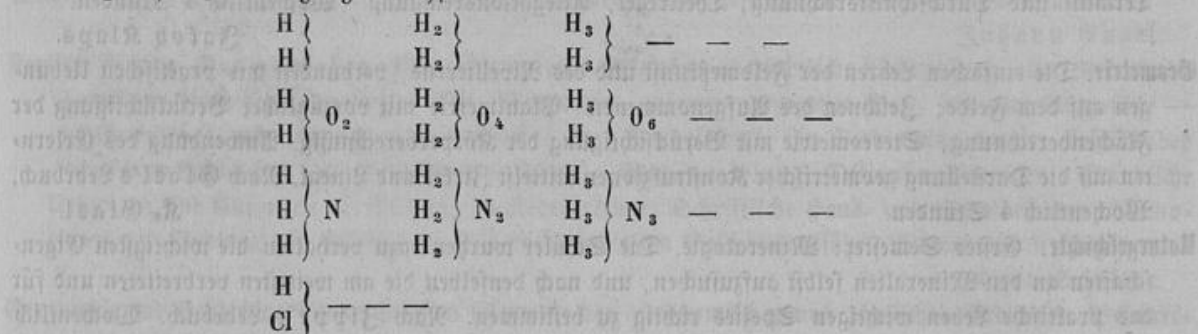
Arithmetik, einfache Buchhaltung, Wechsel- und Pollkunde. Dezimalbrüche, Rechnungen über Tara, Gutgewicht, Provision, Senfarie, Skonto, Rabatt, Affekuranz, Gewinn und Verlust; Berechnung von Staatspapieren und Aktien. Erklärung des Wechselgeschäftes, Diskontrechnungen, Zinseszinsrechnungen, Münz- und Agiorechnungen, Wechselreduktion. Waarenpreisberechnungen. Einfache Buchhaltung. Das Wichtigste aus der Zoll- und Staatsmonopolordnung. Wöchentlich 3 Stunden.

Jakob Klaps.

Chemie. Die Anfangsgründe der unorganischen und organischen Chemie.

Die organische Chemie wurde nach der Typentheorie von Gerhardt durchgenommen, weil sich diese in neuerer Zeit am meisten geltend macht, und ein Leser von chemischen Journalen ohne Kenntniß dieser Theorie beinahe unmöglich ist.

Die zu Grunde gelegten Typen waren:



Nach dem Lehrbuche der Chemie für Realschulen von Friedrich Hinterberger. Fünfte Auflage. Wöchentlich 6 Stunden. Dr. Friedrich Hinterberger.

Baukunst und Bauzeichnen. Dieser Unterricht umfaßte als Einleitung zum Bauzeichnen elementares Projektionszeichnen, die Lehre von den Baumaterialien, deren Gebrauch und Zusammensetzung: Mauern, Schließen, Gewölbe, Holzverbindungen, Dachstühle, Eindeckungen, Stiegen, Feuerungen, Kloset's; Tischler- und Schlosserarbeiten in ihrer Verwendung bei Gebäuden. Wöchentlich 3 Stunden.

Josef Hieser.

Freies Handzeichnen. Die bereits erworbene Fertigkeit wurde durch Kopieren von mehr ausgeführten Vorlagen weiter ausgebildet, dabei aber eine bloß mechanische Nachahmung vermieden. Durch mündliche Unterweisung wurde auf das richtige Verständniß der Formen, und einen allgemeinen guten Geschmack hingewirkt. Ein bedeutender Theil der Schüler hatte im Sommerkurse die Reise erlangt, um nach dem Runden zu zeichnen, und es wurden so viele zugelassen, als die Lokalität erlaubte, so wie auch Gedächtnißübungen und Tafelzeichnen vorgenommen wurden. Wöchentlich 7 Stunden. R. Swoboda.

Kalligraphie. Die deutsche Kurrent-, englische Kursiv- und englische Frakturschrift; nach eigenen Musterblättern. Wöchentlich 2 Stunden. Jakob Klaps.

Erste Klasse der Ober-Realschule.

Klassenvorstand: Dr. Friedrich Hinterberger.

Religionslehre. Katholische Glaubenslehre. Wöchentlich 2 Stunden. Johann Engel.

Deutsche Sprache und Litteratur. Aufsatzübungen; Beurtheilung der Aufsätze in Verbindung mit der deutschen Formenlehre. Das wichtigste aus der Litteratur der Griechen und Römer; Uebersicht über deren Mytho-

- Logie, nach Bernaleken's Litteraturbuch I. Fortgesetzte Uebungen im Lesen und Vortragen. Wochentlich 5 Stunden. Theodor Bernaleken.
- Geschichte. Alte Geschichte bis zum Sturze des Römischen Reiches. Nach Welters Lehrbuch. Wochentlich 3 Stunden. L. Schmued.
- Geographie. Asien und Afrika mit Berücksichtigung der Kultur- und Handelsverhältnisse. Das Alpensystem Europas. Die drei südlichen europäischen Halbinseln. Nach Hauke. Wochentlich 1 Stunde. L. Schmued.
- Mathematik. Im I. Semester: Die Grundlehren der Algebra mit Einschluß der Logarithmen und der Gleichungen des ersten und zweiten Grades. Im II. Semester: Planimetrie und Stereometrie. Die einfachsten Lehren der ebenen Trigonometrie. Wochentlich 9 Stunden. Dr. M. Hartmann Edler von Franzenshuld.
- Naturgeschichte. Zoologie mit Rücksicht auf den inneren Organismus der Thiere und ihre geographische Verbreitung. Nach Dr. Leydolt. Wochentlich 2 Stunden. K. Glasl.
- Chemie. Die reine und technische Chemie der Metalloide, Alkalimetalle, Erdalkalimetalle und ihrer Verbindungen. Wochentlich 2 Stunden. Dr. Friedrich Hinterberger.
- Geometrisches Zeichnen. Geometrische Darstellung von Proportionen, Dreiecken, Vierecken, Vielecken, Kreisen, Kegelschnittslinien, Cycloiden, so wie aller Beziehungen gerader Linien zu den zuletzt genannten Figuren. Darstellung und Schattierung geom. Körper und anderer entsprechender Objekte nach der Anschauung. Wochentlich 2 Stunden. Josef Hieser.
- Freihandzeichnen, wochentlich 4 Stunden. Die nähere Erläuterung über diesen Unterricht ist im Lehrplane der III. Klasse der Ober-Realschule angegeben. Josef Binder.
- Modellieren, wochentlich 2 Stunden. Die nähere Erläuterung über diesen Unterricht ist im Lehrplane der III. Klasse der Ober-Realschule angegeben. Josef Cesar.
- Kalligraphie. Die deutsche Kurrent-, die englische Kursiv- und die englische Frakturschrift. Gotische Fraktur, Plan- und gezeichnete Schriften. Sämmtlich nach eigenen Musterblättern. Wochentlich 2 Stunden. Jakob Klaps.

Zweite Klasse der Ober-Realschule.

- Klassenvorstand: Dr. Mathias Hartmann Edler von Franzenshuld.
- Religionslehre. Katholische Sittenlehre. Wochentlich 2 Stunden. Johann Engel.
- Deutsche Sprache und Litteratur. Aufsatzübungen. Lektüre aus der Litteratur der Deutschen u. a. europäischer Kulturvölker nach Bernaleken's Litteraturbuch II. Uebungen im Vortrage. Wochentlich 3 Stunden. Theodor Bernaleken.
- Geschichte. Mittlere Geschichte mit Hervorhebung der Hohenstaufen-Zeit; neuere Geschichte mit besonderer Beachtung der Revolutionsgeschichte. Nach Meinert. Wochentlich 3 Stunden. L. Schmued.
- Geographie. Das mittlere und nördliche Europa mit Berücksichtigung der Kulturverhältnisse. Nach Hauke. Wochentlich 1 Stunde. L. Schmued.
- Mathematik. Im I. Semester: Fortsetzung der Algebra. Im II. Semester: Ebene Trigonometrie und analytische Geometrie in der Ebene. Wochentlich 5 Stunden. Dr. M. Hartmann Edler von Franzenshuld.
- Naturgeschichte. Botanik. Die Theile der Pflanzen und ihr Organismus; botanische Systeme. Besondere Botanik mit Rücksicht auf die geographische Verbreitung der Pflanzen, unter Hervorhebung der vaterländischen Flora. Nach Leunis. Wochentlich 2 Stunden. K. Glasl.
- Physik. Von den Körpern und ihren Veränderungen; äußere und innere Verschiedenheit der Körper; vom

Gleichgewichte und der Bewegung fester und flüssiger Körper. Lehrbuch: Grundzüge der Physik für die obern Klassen der Realschulen und Gymnasien von J. Schabus. 4 Stunden wöchentlich.

Dr. J. Schabus.

Chemie. Die reine und technische Chemie der Erdmetalle, schweren Metalle und ihrer Verbindungen. Wöchentlich 2 Stunden.

Dr. Friedrich Hinterberger.

Projektionslehre, Schattenlehre und Perspektive. Geometrische Darstellung der Lehrsätze über gerade Linien, Ebenen, Flächen und Körper bezogen auf Projektionsebenen, so wie der wichtigsten Aufgaben über gerade Linien und Ebenen in Verbindung mit geom. Flächen. Schattenlehre und Perspektive nebst der entsprechenden Anwendung auf Gegenstände der Kunst und des Gewerbefleißes. Wöchentlich 4 Stunden.

Josef Hieser.

Freihandzeichnen, wöchentlich 6 Stunden. Die nähere Erläuterung über diesen Unterricht ist im Lehrplane der III. Klasse der Ober-Realschule angegeben.

Josef Binder.

Modellieren, wöchentlich 4 Stunden. Die nähere Erläuterung über diesen Unterricht ist im Lehrplane der III. Klasse der Ober-Realschule angegeben.

Josef Cesar.

Dritte Klasse der Ober-Realschule.

Klassenvorstand: Theodor Vernaleken.

Religionslehre. Geschichte der katholischen Kirche. Wöchentlich 2 Stunden.

Johann Engel.

Deutsche Sprache und Litteratur. Uebungen im Vortrag. Aufsätze der verschiedensten Art. Belehrungen über die Darstellungsarten. Uebersicht über die neuere Litteratur. Wöchentlich 4 Stunden.

Theodor Vernaleken.

Geschichte. Oesterreichische Geschichte bis zum Jahre 1815; besondere Erörterung der Stellung der einzelnen Kronländer zu einander in den verschiedenen Epochen und der inneren Entwicklung. Nach Meinert. Wöchentlich 3 Stunden.

L. Schmued.

Geographie. Der österreichische Kaiserstaat; nach seinen physikalischen Verhältnissen, seiner Produktion, Gewerbe und Handel, so wie seiner politischen Organisation. Nach Hauke. Wöchentlich 1 Stunde.

L. Schmued.

Mathematik. Im I. Semester: Grundlehren der höheren Gleichungen. Im II. Semester: Sphärische Trigonometrie. Grundlehren der analytischen Geometrie des Raumes. Wöchentlich 2 Stunden.

Dr. W. Hartmann Edler von Franzenshuld.

Naturgeschichte. Mineralogie. Dieser Gegenstand wurde mit Rücksicht auf das Mohs'sche Mineralsystem behandelt, und zum Schlusse ein kurzer Abriss der Geognosie durchgenommen. Lehrbuch der Mineralogie und Geognosie von S. Fellöcker. Wöchentlich 2 Stunden.

Dr. J. Schabus.

Physik. Von der schwingenden Bewegung; vom Schalle, Magnetismus und Elektrizität; vom Lichte; strahlende Wärme; Astronomie; Meteorologie. Lehrbuch wie in der II. Klasse. Wöchentlich 2 Stunden.

Dr. J. Schabus.

Maschinenlehre. Festigkeit der Materialien, Messen der Kräfte, Fortpflanzung der Bewegung, Dynamometer, Pronischer Baum, Motoren, Wassersäulenmaschinen, Gebläse, Pumpen, Brahma's Presse, Stampfwerke, Hammerwerke, Säge- und Mahlmühlen. Nach Glasl's Lehrbuch. Wöchentlich 2 Stunden.

K. Glasl.

Chemie. Die reine und technische Chemie der organischen Verbindungen nach Gerhardt's Typentheorie. Wöchentlich 2 Stunden.

Dr. Friedrich Hinterberger.

Geometrisches Zeichnen. Anwendung der Säge über zeichnend-darstellende Geometrie auf die Darstellung von Maschinen, architektonischer Gliederungen und Details in den verschiedenen Baustylen. Wöchentlich 4 Stunden.

Josef Hieser.

Freihandzeichnen. Bei diesem Unterrichte wurde in sämtlichen Klassen der Ober-Realschule vor Allem darauf gedrungen, daß die größte Genauigkeit und Strenge im Umriss beobachtet werde, wobei den Schülern, des größeren Verständnisses wegen, die Hauptformen in Flächen zerlegt werden mußten, was bei einem so individuellen Verfahren und dem verhältnißmäßig nur kurzem Zeitraume die Hilfe eines Assistenten höchst nothwendig machte. — Ein gleichmäßiges systematisches Vorschreiten mit allen Schülern war darum nicht ausführbar, weil bei diesem Fache die ganze Unterrichtsweise durch die Verschiedenheit der einzelnen Talente bedingt ist. Demnach betheiligten sich die befähigteren Schüler am Zeichnen nach der lebenden Natur, während die anderen, wie in den verflossenen Jahren, nach Gypsabgüssen und lithographirten Vorlagen zu zeichnen angeleitet wurden. Bei befähigteren Schülern zeigte sich auch die Verfahrensweise sehr wirksam, daß, nachdem sie ihre Originalien kopirt hatten, ihnen Original und Kopie abgenommen wurde, worauf man sie veranlaßte, dasselbe abermals aus dem Gedächtnisse zu zeichnen. Wochentlich 4 Stunden.

J. Binder.

Modellieren. Wie wichtig der Unterricht im Zeichnen für das richtige Auffassen der räumlichen Verhältnisse der Schönheit, der Form, und für die Gediegenheit der Geschmacksrichtung sei, darüber obwaltet wohl kein Zweifel, und findet darin seine Bestätigung, daß derselbe überall in den Programmen jener Lehranstalten erscheint, wo eine über die bloße Fertigkeit im Lesen und Schreiben hinausreichende Ausbildung der Jugend verlangt wird. Minder allgemein jedoch scheint das Bedürfnis empfunden zu werden, daß dem Schüler auch in der Ausführung plastischer Gebilde — in dem sogenannten Modellieren — Anleitung gegeben werde, und es scheint die irrige Meinung zu gelten, der Unterricht in diesem Fache sei nur für jene nothwendig, welche Jünger der bildenden Kunst zu werden beabsichtigen, nicht aber für Gewerbsleute, welche diesen oder jenen Zweig der Industrie sich widmen; daß aber gerade für solche die Fertigkeit im Modellieren oft von unberechenbarem Vortheile, ja dringend nothwendig sei, ergibt sich schon aus dem Wesen der Zeichen- und Modellierkunst und der häufigen Unzulänglichkeit der erstern. Während der Zeichner auf der Fläche des Papiers nur die Umriss des Gegenstandes von einem Gesichtspunkte aus gesehen, angibt, erfährt der Bildner denselben in den gesammten Raumverhältnissen, dieser ist von seiner Form völlig durchdrungen, jener hat sie nur theilweise empfunden. In der Zeichnung nimmt sich manches recht gut aus, was in der plastischen Ausführung völlig mißfällt, weil dort ein günstiger Standpunkt gewählt ist, der hier nicht ausschließlich festgehalten werden kann. Der Tischler, Drechsler, Schlosser, Steinmetz, Töpfer, Bau- und Zimmermeister, der Gold- und Silberarbeiter u. u. hat keine Zeichnung auf einer Fläche, sondern einen Gegenstand zu liefern, der von jeder Seite dem Auge gefällig erscheinen soll. Wie nothwendig ist daher für diesen die plastische Auffassung. Leider begegnen wir im täglichen Leben so häufig diesem Mangel. — Manches Gebäude im Aufrisse erscheint gefällig, beleidigt in der Ausführung das geübte Auge, mancher kostbare Gegenstand trägt das Gebrechen, der Ungehalt des Formsinnes, was zum Schmucke dienen soll wird häufig zur Unzier, dieser ausgebildete Sinn für Plastik ist es der die angestaunten Werke des Alterthumes schuf, vom herrlichen Tempelbau bis zum geringfügigen Hausgeräthe der die bewundernswürdigen Denkmäler des Mittelalters in's Leben rief, der auch unsern Geschmack läutern, die Industrie emancipieren und sie auf jene Stufe heben soll, wo das Zweckmäßige mit dem Schönen sich vereint.

Freie Unterrichtsgegenstände.

Praktische Uebungen im chemischen Laboratorium. Qualitative Analyse nach Hinterberger's und Schreiner's qualitativer Analyse; technische Proben. Anfertigung von zum Unterrichte nöthigen Präparaten.

Dr. Friedrich Hinterberger.

Italienische Sprache. Im ersten Jahrgange wurde der Unterricht nach A. J. Fornasari's kleinen Schulgrammatik ertheilt. Es wurden vorgenommen: Uebungen von 1 bis 80. — Im zweiten Jahrgange wurde nach eben demselben Lehrbuche das Meiste darin Enthaltene gelehrt. Im dritten Jahrgange: Uebungen zur Uebersetzung aus dem Deutschen in's Italienische, nach A. J. Fornasari's Anleitung der italienischen Sprache, 16. Auflage. Als Leseübungen wurden vorgenommen: Sentenze, Apologhi, Favole und Narrazioni von den besten Schriftstellern. Ueberdies: biographische Skizzen der Schriftsteller des 13. Jahrhunderts, als: Dante, Boccaccio, Petrarca etc. häusliche Aufgaben. — In 3 Abtheilungen, jede wöchentlich 3 Unterrichtsstunden. Ignaz Taussig.

Französische Sprache. Der Unterricht wurde wie in den früheren Jahren in zwei Jahrgängen zu je drei Stunden wöchentlich ertheilt, wovon der erste aus Anfängern bestand. Ich benützte für dieselben Dr. L. Georg's Elementar-Grammatik der französischen Sprache mit stufenweise eingelegten Sprachübungen, wodurch die Schüler sich vertraut machten mit den nothwendigsten Regeln der Aussprache, mit der Deklination der Haupt- und Fürwörter und mit der Konjugation der schwachen und vieler starken Verben. In beiden Semestern wurden 20 schriftliche Uebersetzungsstücke als Proben verwendet und viele gelungene Arbeiten lieferten den Beweis, daß die Schüler den Lehrstoff sich völlig eigen gemacht hatten.

Im zweiten Jahrgange, welcher aus Schülern mit Vorkenntnissen bestand, wurde hauptsächlich auf die Vervollständigung der grammatischen Kenntniß der französischen Sprache Rücksicht genommen. die Konjugation der schwachen und starken Verben nach der Herleitung von den Stammzeiten fleißig geübt, und durch 20, im Laufe beider Semester gegebenen Proben Uebung im schriftlichen Ausdrucke gegeben. Um den Schülern die Grammatik aber nutzbringender zu machen, wurden viele Bruchstücke von den besten Klassikern Frankreichs, als von Fénelon, Lesage, Berquin, Bernardin de St. Pierre, Voltaire, Galland, Briefe von Racine, Voltaire, Madame de Sévigne, Madame de Pompadour, Courier, Erzählungen von De la Mennais, Mercier, Marmontel, Raoul-Rochette, Thierry, Guizot, Daru, Mignet, Bignon, Segur, Beschreibungen von Sayve, Bory de St. Vincent, Gedichte von Béranger und Delavigne gelesen und mündlich übersetzt. Eduard Dupuis.

Stenographie. Die Stenographie oder deutsche Redezeichenkunst nach dem Systeme des Gabelsberger wurde gleich dem Vorgange in früheren Jahren in 2 Lehrkurse eingetheilt, vorgetragen, und zwar:

Im theoretischen Jahrgange wurde die Lehre über den Begriff und den Zweck der Stenographie, ferner die Regeln der Schriftförmung, der grammatischen und syntaktischen Schreibförmung abgehandelt und durch vielfache Beispiele erläutert.

Der zweite praktische Jahrgang dient dazu, die Schüler im Nachschreiben mündlicher Vorträge bis zu einer ziemlich großen Fertigkeit einzuüben. Zuerst wurden einzelne Sätze an die Tafel geschrieben, um allfällige vorkommende Fehler korrigieren zu können, und hierauf zur wirklichen stenographischen Aufnahme größerer Vorträge in immer steigender Progression der Schnelligkeit und Ausdehnung geschritten. Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden 2. Conn.

Gesang. Dieser Unterricht wurde wie in den früheren Jahren in drei Abtheilungen geübt.

J. B. Ziegler.

Sonntag-Unterricht.

Der sonntägige Unterricht für Gewerbetreibende wurde auf Grundlage des hohen Unterrichts-Ministerial-Erlasses vom 6. Dezember 1853, Z. 11548 in gleicher Eintheilung und unter gleichen Modalitäten ertheilt, wie im vergangenen Studienjahre. Die Zahl der eingetragenen Besucher belief sich in allen Gegenständen zusammen genommen auf 179, von denen 100 das Freihandzeichnen, 14 das Geometrische-

und Maschinenzeichnen übten; 19 besuchten den Unterricht in der deutschen Sprache, 11 in der Arithmetik, 15 in der Naturlehre, 12 in der Chemie. Bei dem Umstande, daß keine gewerbliche Korporation in überwiegender Mehrzahl sich am Unterrichte betheiligte, mußte derselbe mehr allgemein gehalten werden, und konnte die speziellen Bedürfnisse einzelner Gewerbe weniger berücksichtigen.

Die Lehrgegenstände waren folgende:

Deutsche Sprache. Uebersichtliche Behandlung der Redetheile. Praktische Sprachbildung: Ganz einfacher und vierfacher Satz, erweiterter Satz, Satzvereine, zusammengezogener Satz und Satzgefüge. Das dringlichste der Rechtschreibung: „Leitfaden für den deutschen Sprachunterricht von Bernaleken“. Schriftliche Hausarbeiten. Karl Schiller.

Geschäftsaufsätze. Einleitung über Styl und Aufsatz im Allgemeinen, über Lektüre und allgemeine Bildung des Geschäftsmannes. Aufsätze des Geschäftsverkehrs stufenweise nach Form und Inhalt. Diktando-Übungen und schriftliche Aufgaben. Karl Schiller.

Arithmetik. Die vier Grundoperationen in benannten und unbenannten Zahlen. Theilbarkeit der Zahlen; größtes gemeinschaftliches Maß und kleinstes Vielfache. Gemeine und Dezimalbrüche, und die verschiedenen Rechnungsarten mit diesen Brüchen. Von den inländischen und fremden Münzen, Maßen und Gewichten. Karl Glasl.

Physik. Den Besuchern dieser Unterrichtsstunden wurden die wichtigsten Theile der Physik mit besonderer Rücksicht auf das gewerbliche Leben mitgetheilt und durch zahlreiche Versuche begründet.

Dr. J. Schabus.

Chemie. Einzelne Kapitel aus der unorganischen und organischen Chemie mit Berücksichtigung des technischen Theiles. Dr. Fr. Hinterberger.

Geometrisches und Maschinenzeichnen. Elementar-Vorträge über zeichnende Geometrie und Projektionslehre, gewerbliches Zeichnen mit Rücksichtnahme auf die speziellen Fächer der Besuchenden. J. Hieser.

Bildungskurs für Kandidaten des Lehramtes.

Die mit hohem Erlasse des Ministeriums für Kultus und Unterricht ddo. 2. November 1854 — Nr. 298 des Reichsgesetzblattes in's Leben gerufene Präparandie, eröffnete mit Anfang des abgelaufenen Studienjahres ihren zweiten Bildungskurs, dessen Organisation in den vorausgegangenen Jahresberichten ausführlich besprochen worden ist. — Die Zahl der Kandidaten belief sich im Ganzen auf 15 von welchen

6 der ersten;

5 der zweiten, und

4 der dritten Gruppe angehören.

V. Zuwachs an Lehrmitteln.

Für Physik. Ein Apparat zur Erklärung des Regenbogens. Eine neue Verbindung von Kalkspathprismen einen Zwilling vorstellend. Ein Fessel'scher Rotations-Apparat. Ein Electrometer für Luftpolextricität. Eine Vorrichtung zur Erklärung des Reversionpendels, Pendeln von verschiedener Länge. Eine Vorrichtung für große Parallel- und Winkel-Spiegel. Eine Syrene mittelst welcher der Schall mit Wasser erregt wird. Eine Vorrichtung zur Demonstration des Marioth'schen Gesetzes. Ein Pyrometer nach Wedgwood.

Für Geographie. Ethnographische Karte des österreichischen Kaiserstaates, von Freiherrn von Czörnig.

Pettermann's Mittheilungen 1856 und 1857. Wandkarte von Palästina, Karte von Australien (Geschenk des kaiserlichen Rathes Herrn Steinhauser).

für Naturgeschichte. Die zoologische Sammlung erhielt neuerdings einen bedeutenden Zuwachs an ausgestopften Thieren und anderen Präparaten. Sie besteht gegenwärtig aus 24 ausgestopften Säugethieren, 110 Vögeln, 2 ausgestopften Reptilien und einer großen Zahl derselben, welche in Gläsern aufbewahrt werden. An Fischen sind 3 Gläser, Krustaceen 5 ausgestopfte, 1 Stück in Spiritus, an Conchilien 234 Spezies, an Würmern 2 Gläser und an Insekten 880 Exemplare vorhanden. Außerdem gehören zur Sammlung 3 vollständige Skelete von Säugethieren, 1 Vogelskelet und 4 Amphibien-skelete; ferner eine Reihe präparierter Säugethierköpfe nebst einigen anderen Präparaten von Theilen des thierischen Körpers.

Das Herbarium wurde um einige hundert Exemplare vermehrt.

Das Verdienst um die Herstellung der zoologisch-botanischen Sammlung gebührt vor allen dem Lehrer Herrn Karl Glasl, der weder Opfer an Zeit noch Mühe scheute, um die Anstalt mit Unterrichtsmitteln zu bereichern, deren Anschaffung bedeutende Auslagen verursacht.

Von den Schülern, welche zur Vermehrung der Sammlung beigetragen haben, verdient genannt zu werden: Abele Thomas, Brannstein Johann, Egerer Friedrich, Fibi Johann, Glasl Karl, Groß Eduard, Kraus Alois, Michel Moriz, Novak Ludwig, Pfeiffer Rudolf, Rossi Edmund, Schamall Johann, Schlee Karl, Schrader Josef, Taschke Heinrich, Uhl Karl, Zierhut Karl, Zugmaier Karl.

Zu besonderem Danke ist die Anstalt dem k. k. Hofgärtner, Herrn Hillebrand verpflichtet, welcher mit größter Bereitwilligkeit den Unterricht in der Botanik durch Ueberlassung frischer Pflanzen unterstützte.

für das geometrische und Freihandzeichnen: Heideloff's Ornamentik des Mittelalters; Stiehr's Vorlegeblätter für Maurer und Zimmerleute. Verschiedene Vorlegeblätter für den Unterricht im Freihandzeichnen.

Bibliothek. Die Büchersammlung wurde im vergangenen Jahre mit ausgezeichneten Werken aus jedem Zweige der auf die Realschule Bezug nehmenden Wissenschaften vermehrt. Von größeren Werken werden hier genannt: Schlosser's Weltgeschichte, Ergänzungen zu Heeren und Ufert's Geschichtssammlung; Kopp eidgenössische Bünde (Kopp's Geschichte vom Verfall und der Wiederherstellung des römischen Reiches. Le monde primordiale, Verhandlungen der Central-Commission zur Erhaltung der Baudenkmale. Illustrierte geographische Bilder aus Oesterreich (sämtlich Geschenke des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht).

VI. Verzeichniß

von Verordnungen, welche im Laufe des Studienjahres 1857—58 ergangen sind.

1. Das hohe Unterrichtsministerium erklärt „die Bilder aus der Geschichte Oesterreichs“ von M. Becker, zeitweilig für den Unterrichtsgebrauch als zulässig. (Ministerial-Erlaß vom 30. September 1857. Z. 15,778, Statthaltereie-Erlaß vom 23. Okt. 1857. Z. 44,946.)
2. Infolge Erlasses des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht wird Warhand's „Erdbeschreibung für Mittelschulen“ als Hilfsbuch für Lehrer empfohlen, als Schulbuch bedingt zu-

- gelassen. (Ministerial-Erlass vom 15. Okt. 1857. Z. ¹⁹⁹⁵/₁₀₈, Statthaltereie-Erlass vom 2. November 1857. Z. 473,843.)
3. Dr. Heyse's „Leitfaden zum gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache für höhere und niedere Schulen“ wird in der 19. Auflage vom hohen Unterrichts-Ministerium an Gymnasien und Mittelschulen für zulässig erklärt. (Ministerial-Erlass vom 5. November 1857. Z. ¹⁸⁶³/₁₀₉₅, Statthaltereie-Erlass vom 10. Nov. 1857, Z. 50,647.)
 4. „Die praktische Grammatik der böhmischen Sprache zum Gebrauche für Deutsche“ von Hugo Joh. Karlik wird laut Erlasses des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht in der 3. Auflage zum Lehrgebrauch für zulässig erklärt. (Ministerial-Erlass vom 12. December 1857. Z. ¹⁹⁵⁴/₁₁₄₂, Statthaltereie-Erlass vom 17. December 1857. Z. 54,712.)
 5. Laut Erlasses des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht wird die zweite Auflage „des Lehrbuches der Physik“ von F. J. Bisko zum Lehrgebrauch an Unterrealschulen zugelassen. (Ministerial-Erlass vom 23. Jänner 1858. Z. ²⁰²⁴/₁₁₉₀.)
 6. Das hohe Unterrichtsministerium erklärt mit Erlass vom 23. Jänner 1858. Z. ²¹⁴⁶/₁₂₅₀, (Statthaltereie-Erlass vom 8. Februar 1858. Z. 4479) „die Anleitung zur Baukunst“ von Johann Schnedar für zulässig zum Lehrgebrauch.
 7. Das Werk „Naturhistorischer Schulatlas“ in der dritten Auflage, wird vom hohen Ministerium für Kultus und Unterricht als brauchbares Lehrmittel bezeichnet. (Ministerial-Erlass vom 27. Jänner 1858. Z. ⁷⁸²/₃₆, Statthaltereie-Erlass vom 20. Februar 1858. Z. 6639.)
 8. Das hohe Unterrichtsministerium erklärt, daß von Dr. Meynerts „Weltgeschichte in drei Theilen“ nur der erste Theil für die erste Klasse der Ober-Realschule bedingt benützt werden darf, die Zulässigkeit des zweiten und dritten Theiles aber nicht zugestanden wird. (Ministerial-Erlass vom 13. Februar 1858. Z. 18,955, Statthaltereie-Erlass vom 25. Februar 1858, Z. 7783.)
 9. Der Erlass des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 14. Februar 1858. Z. ¹¹⁸⁸/₆₀₅ (Statthaltereie-Erlass vom 5. März 1858. Z. 8926), regelt das Privatstudium an vollständigen Realschulen.
 10. Das Lesebuch „Grundzüge der Grammatik für Unter-Realschulen“ von Johann Knappe in der dritten Auflage wird mit Bezug auf den h. h. Erlass vom 1. Februar 1857 für zulässig erklärt. (Statthaltereie-Erlass vom 18. März 1858. Z. 11,307.)
 11. Das hohe Ministerium für Kultus und Unterricht empfiehlt das Prachtwerk „Mittelalterliche Kunstdenkmale des österreichischen Kaiserstaates“ von Dr. Gustav Haider zur Anschaffung für die Bibliothek (Ministerial-Erlass vom 4. März 1858. Z. 252, Statthaltereie-Erlass vom 26. März 1858. Z. 13,244.)
 12. Das hohe Ministerium für Kultus und Unterricht bestimmt mit Erlass vom 27. März 1858. Z. ⁴⁷¹/₂₅₄ die Modalitäten der Aufnahme in den Vorbereitungs-Jahrgang der technischen Institute. (Statthaltereie-Erlass vom 10. April 1858. Z. 15,510.)
 13. Infolge Erlasses des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht wird die vierte Auflage der „Darstellung der österreichischen Zoll- und Monopols-Ordnung“ von Dr. Hermann Blodig zum Lehrgebrauch an Unter-Realschulen zugelassen. (Ministerial-Erlass vom 1. Mai 1858. Z. ⁶⁸⁴/₃₇₈, Statthaltereie-Erlass vom 16. Mai 1858. Z. 21,545.)
 14. Der erste Theil der „Materialien zum Gebrauche bei dem Unterrichte aus der Arithmetik für Unter-Realschulen“ von Johann Rogner, wird mit Erlass des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 10. Mai 1858. Z. ⁵³⁶/₂₁₀ (Statthaltereie-Erlass vom 31. Mai 1858. Z. 23,273), als brauchbares Hilfsbuch für Schüler selbstständiger Unter-Realschulen bezeichnet.

VII. Prüfungen.

Die öffentlichen Schlussprüfungen finden an folgenden Tagen statt:

Die erste Klasse der Unter-Realschule	am 28. Juli	Vorm.	von 9—11 Uhr.
„ zweite „ „ „ „ „	28. „	„	11—1 „
„ dritte „ „ „ „ „	28. „	Nachm.	3—5 „
erste „ „ Ober-Realschule	29. „	Vorm.	9—11 „
„ zweite „ „ „ „ „	29. „	„	11—1 „
„ dritte „ „ „ „ „	29. „	Nachm.	3—5 „

Die freien Lehrgegenstände am 28. und 29. Juli Nachm. von 5—6 Uhr.

VIII. Aufnahme der Schüler für das kommende Jahr.

Das neue Studienjahr beginnt an der Schottenfelder Ober-Realschule am 1. Oktober d. J.

Das Wiedereinschreiben der bisherigen Schüler für das kommende Studienjahr findet am 23. und 24. September d. J. (wenn sie nicht schon früher zur erneuerten Aufnahme sich gemeldet haben) Vormittag von 8 bis 1 Uhr statt. Die bisherigen Schüler werden insbesondere aufgefordert sich längstens in den zwei erwähnten Tagen zu melden, damit ermittelt werden kann, wie viel Platz zur Aufnahme neu aus anderen Schulen eintretender Schüler übrig bleibt, und damit sie nicht bei verspäteter Meldung in Gefahr kommen, wegen Mangel an Platz zurückgewiesen zu werden.

Die Aufnahme der aus anderen Lehranstalten neu eintretenden Schüler findet in der Directionskanzlei am 25., 27., 28. und 29. September d. J. gegen Aufnahmeprüfungen statt, welche an den Nachmittagen derselben Tage abgelegt werden.

In keiner Klasse werden mehr als 80 Schüler aufgenommen.

Die öffentlichen Schlupf
 Die erste Klasse der
 „ zweite „ „
 „ dritte „ „
 „ erste „ „
 „ zweite „ „
 „ dritte „ „
 Die freien Lehrg

VIII. Aufna

Das neue Studienjahr
 Das Wiedereinschreiben
 24. September d. J. (wenn sie n
 tag von 8 bis 1 Uhr statt. Die
 zwei erwähnten Tagen zu melden
 deren Schulen eintretender Sch
 kommen, wegen Mangel an Platz
 Die Aufnahme der aus
 kanlei am 25., 27., 28. und 29
 mittagen derselben Tage abgelegt
 In keiner Klasse w

von 9—11 Uhr
 „ 11—1 „
 „ 3—5 „
 „ 9—11 „
 „ 11—1 „
 „ 3—5 „
 von 5—6 Uhr.

mende Jahr.

hule am 1. Oktober d. J.
 Studienjahr findet am 23. und
 e sich gemeldet haben) Vormit-
 aufgefördert sich längstens in den
 Platz zur Aufnahme neu aus an-
 verspäteter Meldung in Gefahr
 Schüler findet in der Directions-
 ngen statt, welche an den Nach-
 nommen.

